

18.11.2025 – 07:35 Uhr

Feuchte Wände – hohe Heizkosten / Einsparungen durch Sanierung und besseres Nutzerverhalten



Winterthur (ots) -

Feuchte Wände sind nicht nur ein ästhetisches und gesundheitliches Problem. Sie führen auch zu Wärmeverlusten eines Gebäudes und damit zu höheren Heizkosten. Durch eine genaue Ursachenanalyse, professionelle Sanierung der Feuchteschäden sowie [richtiges Heiz- und Lüftungsverhalten](#) lassen sich die Energiekosten deutlich reduzieren.

Feuchte Wände verlieren deutlich an Dämmwirkung, da Wasser mehr als trockene Poren Wärme nach aussen entweichen lässt. Das Fraunhofer Institut IBP bestätigt dies in seiner Veröffentlichung „Einfluss der Feuchte auf die Wärmedämmwirkung“ und weist darauf hin: Eine erhöhte Mauerwerksfeuchte kann die Wärmeleitfähigkeit von Bau- und Dämmstoffen, also den Wärmeverlust eines Gebäudes, deutlich erhöhen. Die Folge: Es wird mehr Heizenergie gebraucht, um die Wandoberflächen wieder aufzuwärmen.

Energiesparen mit trockenen Wänden

Im Umkehrschluss heisst das: Mit trockenen Wänden lassen sich Heizkosten einsparen und gleichzeitig die Bausubstanz schützen. „Deshalb lohnen sich professionelle Abdichtungsmassnahmen, um die Aussenwände eines Hauses vor eindringender Feuchte zu schützen“, betont Dipl.-Ing. Thomas Molitor, stellvertretender Technischer Leiter von ISOTEC, einem Spezialunternehmen für die Beseitigung von Feuchte- und Schimmelschäden an Gebäuden mit 85 Fachbetrieben in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Je nach Ursache der Feuchteschäden empfehlen sich Massnahmen wie [nachträgliche Horizontalsperren](#), etwa mit ISOTEC®-Spezialparaffin, gegen aus dem Erdreich kapillar im Mauerwerk aufsteigende Feuchtigkeit. Dringt die Feuchte hingegen seitlich aus dem angrenzenden Erdreich in die Gebäudehülle ein, helfen bewährte mehrstufige Systemlösungen wie die ISOTEC-Aussen- bzw. Innenabdichtung der Kelleraussenwände.“

Nutzerverhalten beim Heizen und Lüften anpassen

Doch nicht nur die Bauweise und die Durchfeuchtung des Mauerwerks haben einen Einfluss auf die Raumfeuchte. Auch das Nutzerverhalten der Bewohner ist wichtig, um etwa eine Kondensation von zu hoher Raumluftfeuchte an

ausgekühlten Wänden und Schimmelpilzbildung zu vermeiden. „Räume sollten deshalb konstant beheizt werden und nie unter 16°C abkühlen. Ausserdem ist ein regelmässiges Lüften, mehrmals am Tag zwischen 5 und 10 Minuten, unerlässlich“, betont ISOTEC-Experte Thomas Molitor. Die besten Methoden dafür sind eine Stoss- oder eine Querlüftung bei ganz geöffneten Fenstern, die schlechteste Variante eine Lüftung bei gekippten Fenstern. „Das richtige Lüften ist auch im Hinblick auf die Heizkosten wichtig, weil sich trockene, frische Luft schneller erwärmt und weniger Heizenergie braucht“, unterstreicht Dipl.-Ing. Thomas Molitor.

Zusätzlicher Tipp: Dämmung der Kellerdecke

Was viele nicht bedenken: Auch über die Kellerdecke entweicht permanent Wärme des Erdgeschosses in den unbeheizten Keller. Die Folgen sind ein erhöhter Energiebedarf und ein unbehaglich kühler Fussboden im Erdgeschoss. „Mit unseren auch optisch ansprechenden [ISOTEC®-Kellerdämmplatten](#) aus einem Hochleistungsdämmstoff lassen sich mit geringem Aufwand spürbar Heizkosten einsparen“, so Dipl.-Ing. Thomas Molitor.

Sein Fazit: Trockene Wände, ein ausgewogenes Raumklima und zusätzliche Dämmmassnahmen leisten einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz, zum Wohnkomfort und Werterhalt eines Hauses. „Wer Feuchteschäden professionell beseitigen lässt, richtig lüftet, heizt und dämmt, spart langfristig viel Energie und Geld“, so ISOTEC-Experte Molitor.

Weitere Informationen unter www.isotec.ch

Pressekontakt:

ISOTEC GmbH
Sandra Frielingsdorf
Köttgen-Allee 1
DE-51465 Bergisch Gladbach
Telefon +49 (0) 2202 / 95 74 127

Medieninhalte



Trockene Wände, warme Räume: Wie Feuchteschutz beim Energiesparen hilft./ISOTEC / Weiterer Text über ots und www.presseportal.de/nr/54519 / Die Verwendung dieses Bildes für redaktionelle Zwecke ist unter Beachtung aller mitgeteilten Nutzungsbedingungen zulässig und dann auch honorarfrei. Veröffentlichung ausschließlich mit Bildrechte-Hinweis.

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100053864/100936633> abgerufen werden.